

Wie drei soziale Manufakturen aus Gröpelingen ihren Beschäftigten viel mehr Arbeit machen möchten

Ein Projekt mit Charme und Seele

Von **Anke Velten** - 29.06.2017 - 0 Kommentare

Gröpelingen. Was haben ein Stahlgrill, Handtaschen-Unikate, Tomatensalsa und Pflanzkästen gemeinsam? Es sind handgemachte Qualitätsprodukte aus Gröpelingen, und sie stammen aus Produktionsstätten, in denen manches etwas anders läuft. Vor Kurzem haben sich drei dieser außerordentlichen Unternehmen zusammengetan.



Antonio Mamalisi, Annette Gödecke und Pierre Hölscher freuen sich auf die Breminale. Sie wird der Auftakt für den gemeinsamen Auftritt der drei sozialen Manufakturen aus Gröpelingen. Künftig sollen die Qualitätsprodukte gemeinsam vermarktet werden. (Roland Scheitz)

Sie werden ihre Produkte unter dem Markenzeichen „Soziale Manufakturen“ gemeinsam vermarkten, um ihren Beschäftigten künftig noch mehr Arbeit zu machen. Am Sonntag, 9. Juli, ist Verkaufsstart am selbst entworfenen Marktstand auf der Breminale-Wiese. Gleichzeitig wird der Online-Shop eröffnet. Auf eine solche Idee war vorher in ganz Deutschland noch niemand gekommen, behaupten die Beteiligten.

Bei den drei Unternehmen handelt es sich um den

Martinshof, die Gesellschaft für integrative Beschäftigung (Gib) und die Justizvollzugsanstalt Bremen (JVA) in Oslebshausen. Dass die 120 Mitarbeiter am Martinshof-Standort Schiffbauerweg seit Jahren unter anderem feine Marmeladen, Kaffees oder Tees produzieren, dürfte bekannt sein:

Die Senats-Linie und die Produkte der Marke „Bremer Werftküche“ sind im guten Lebensmittelhandel zu haben. Die Gib beliefert mit den Erzeugnissen ihrer Gemüsewerft vor allem die eigene Gastronomie im Café Brand. Die Mitarbeiter bauen aber auch moderne hölzerne Urban-Gardening-Hochbeete, die schon für diverse öffentliche Orte in Bremen geordert wurden, berichtet Michael Scheer. Außerdem wird an der Basdahler Straße erfolgreich Hopfen angebaut, von dem die Gemüsewerft Jungpflanzen abgeben kann.

Es war der Gib-Geschäftsführer und Gemüsewerft-Chefgärtner, der vor zwei Jahren auf die Idee der verkaufsfördernden Kooperation gekommen war. Unter der Federführung von Svenja Weber vom Gröpelinger Marketing ist daraus ein Modellprojekt entstanden, das vom Europäischen Sozialfonds und aus einem Programm des Bremer Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen gefördert wird. Ziel ist es, Beschäftigung für Menschen zu schaffen, die es aufgrund von unterschiedlichen Beeinträchtigungen schwer haben, Arbeit zu finden, erklärt Stadtteilmanager Lars Gerhardt. Mit ihrem gemeinsamen Auftritt möchten die beteiligten Einrichtungen zeigen, welche hervorragende Arbeit dort geleistet werde, sagt Michael Scheer: „Es sind Produkte mit Charme und Seele“, so der Gib-Geschäftsführer.

Die Beschäftigten erfüllen es „mit ganz großem Stolz, wenn sich ihre Produkte auf dem Markt behaupten und sie mit ihrer Arbeit einen gesellschaftlichen Beitrag leisten können“, erklärt JVA-Leiter Carsten Bauer. Wie produktiv die Beschäftigten in Schlosserei, Näherei, Tischlerei und Küche der Justizvollzugsanstalt sind, hat sich in Bremen noch nicht allgemein herumgesprochen. Den Weg ins Verkaufsgeschäft auf dem Oslebshäuser JVA-Gelände – das „Knastwerk No.1“ – fänden nicht viele Kundinnen und Kunden. Viel Aufmerksamkeit bekamen die drei „Knasteria-Saucen“ nur, weil sie vor den Augen der Zuschauer gemeinsam mit einem prominenten Fernsehkoch entwickelt wurde. Ansonsten sei der Zugang zum Markt „für uns natürlich schwierig“, erklärt Bauer. Daher sei das

Projekt „enorm wichtig“.

Zurzeit seien rund 60 Prozent der Insassen in Beschäftigung – wünschenswert sei eine Quote von 75 Prozent. Die Integration in den Arbeitsmarkt sei nicht nur von nachgewiesener Bedeutung für die Resozialisierung: Arbeit sei auch ein Menschenrecht. „Viel mehr wollen Arbeit haben, als wir ihnen geben können“, berichtet der JVA-Leiter. Das kann Antonio Mamalisi (Name geändert) bestätigen: „Ich habe in der Jva die Leute gesehen, die zur Arbeit gehen durften. Das wollte ich auch: Etwas tun können, dazu lernen, mit Anderen ins Gespräch kommen und Erfahrungen sammeln.“

Mamalisi gehört zum neunköpfigen Verkaufsteam, das in Qualifizierungs-Workshops auf den Umgang mit dem Kassensystem, den Waren und der Kundschaft vorbereitet wurde. „Ich freue mich schon auf die Veranstaltungen“, sagt seine Kollegin Annette Goedecke, die zuvor im Café Brand tätig war. Mit dem Online-Shop und Verkaufsständen auf der Breminale, beim Gröpelinger Sommer am 6. August und beim Maritimen Markt am 24. September soll die Nachfrage nach den nachhaltig, fair und lokal produzierten Waren ordentlich angekurbelt werden, damit die Beschäftigten der sozialen Manufakturen künftig noch mehr zu tun haben.

Noch ist das Sortiment überschaubar, doch die Kooperation soll sich als fruchtbar erweisen. Die drei beteiligten Einrichtungen haben schon die Fühler ausgestreckt, um das Know-how und die Produktionsstätten für die Entwicklung neuer gemeinsamer Produkte zusammenzuführen, berichtet Michael Scheer. Diverse andere soziale Manufakturen aus Bremen hätten bereits ihr Interesse angemeldet, in das Projekt einzusteigen.

Dass sich Träger auf diese Weise zusammenschließen, sei deutschlandweit einmalig, weiß Lars Gerhardt. Sogar die Internet-Adresse „www.sozialemanufakturen.de“ hatte im ganzen Land noch niemand auf dem Zettel.

„Es sind Produkte mit Charme und Seele.“ Michael

Scheer

„Ich freue mich schon auf die Veranstaltungen.“

Annette Goedecke



Erhalten Sie kostenlos die aktuellen Nachrichten aus Bremen und umzu direkt auf Ihr Smartphone.

Hiermit akzeptiere ich die Nutzungsbedingungen

[Mit WhatsApp anmelden](#)

Weitere Artikel aus diesem Ressort

Die Buchhandlung Logbuch ist in ihr neues Geschäft an der Vegesacker Straße eingezogen: Ein Wiedersehen in

Downtown Walle

An drei Standorten in Gröpelingen: Mobiles Atelier rollt in die Ferien

Simon Winkler macht mit beim Projekt des Kieler Forschungszentrums Geomar: Woher kommt unser

Speisefisch?: Fischdetektiv in Findorff

Pläne für neuen Quartiersplatz an der Geeststraße

stoßen bei Nachbarn auf Skepsis: Grün ohne Bank

Westend-Radio geht auf Sendung: Grundeinkommen im Fokus

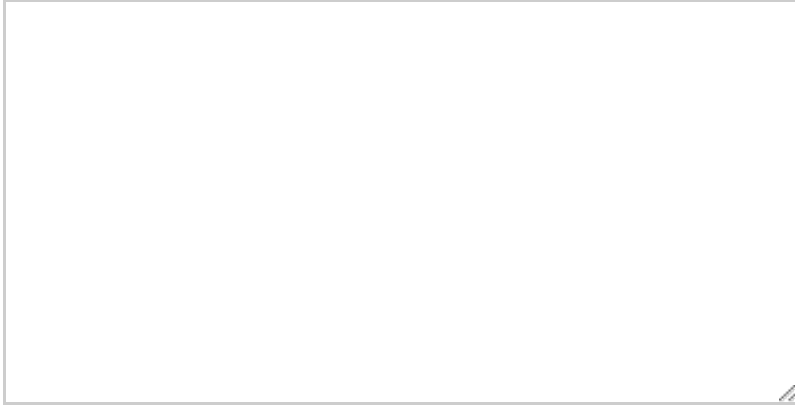
Bisher 0 Kommentare

[Eigenen Kommentar schreiben »](#)

Bitte [loggen Sie sich ein](#), um eigene Kommentare zu verfassen.

Noch nicht registriert? [Jetzt kostenlos registrieren »](#)

Diskutieren Sie über diesen Artikel



Bitte folgen Sie [unseren Community-Regeln](#) »

Abschicken